

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 35

Rubrik: Aus dem Zürich der Eingeborenen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Zürich der Eingeborenen

Herr Feusi: „Was säged Sie ä zu dem Zep-
pelin-Älterweltswunder?“

Frau Stadtrichter: „Was mir halt ä so seit
von Wundere. Derigi Stucki mached f' nu
eimal hinderand.“

Herr Feusi: „Das tönt anderst, wenn f' rü-
fed: Ohne Anhalte bis Tokio weder nu
bis Effretite.“

Frau Stadtrichter: „Rüestid f' nu: Ohne
Anhalte bis im Zensits. Die werded doch
nüd glaube, daß si de Liebgott uf d'Pengi
delweg lös am Seil abe la.“

Herr Feusi: „Und wenn ich Ihne säge: Das
ist nu dr Afang.“

Frau Stadtrichter: „Und ich sägen Ihne,
es ist ick scho gnueg Heu dune i dere
Großhanferei.“

Herr Feusi: „Mr merkt, daß Ihri technische
Kenntnis nüd über en Hörköpfelschnider
ufelanged.“

Frau Stadtrichter: „Wenn die ä so un-
gisträft chönntid um d'Welt umepfurre,
die wärid na gli parad zbihaupte, sie wel-
lid dem Mo es Chöllaug usfahre, säb sind
grad die rechte det z'Berlin ufse und säb
sind f'.“

Herr Feusi: „Es ist es Elend! Für die
blaueste Wunder und die größte Reförd
händ Sie nu e mittlidigs Gistprühle und
en abschekigs Geußerle.“

Frau Stadtrichter: „Jä sett mir die Erjün-
dergardi öppe na ahimmle, won is in ä
so es Bränz iegritte hät, daß mir nümme
weiß, wie und wo 's Brot verdiene we-
gen ihre verfluechte, verdammte Ma-
schine?“

Herr Feusi: „Hüt sind Sie allweg verkehrte
akurblet worde, tunkt's mi.“

Frau Stadtrichter: „Frühner ist d'Mensch-
heit mit Pestilenz, Cholera und Usatz
züchtigt worde, hütigstags hämer dafür
d'Autumabil, d'Spört und Kini und als
hämer nur Ihre Hirni-Athlete zverdante,
sie chronische Fortschritt-Schängli!“

*

Drama

In dem Pelzchen einer Maus,
Hat sich eine Laus gelagert.
Gierig nährt sich die Laus
Und schon hat die Maus gemagert.

Erfrischungsraum
SPRÜNGLI / ZÜRICH
Paradeplatz — Gegründet 1836
Thee / Chocolate



„Nicht übel, Ihr Fräuchen, mein Lieber; sie
wird eine entzückende kleine Witwe werden.“

In einer Zeitschrift finden wir folgenden
praktischen Wink:

„Zu einer gewöhnlichen Wäsche für eine
Familie von vier bis fünf Personen,
welche den Abend vorher wie gewöhnlich
eingeweicht wird, füge man dem
Wasser eine halbe Tasse Benzin zu.“

Uebertrieben einfach ist das Verfahren nicht.
Aber was tut eine Familie nicht alles, um
sauber zu werden.

*

Das bernische Amtsgericht hat einen fahr-
lässigen Automobilisten, welcher einen Oberst
tötete, zu 90 Tagen Einzelhaft und insge-
samt 43,000 Franken Entschädigung verur-
teilt. Das wird mehr helfen als Mahnungen
und Warnungen. Noch einige solche Strafen,
vielleicht auch einmal einem Fahrlässigen,
der einen Unterst tötet, dann wird es
wieder eher auszuhalten sein auf unseren
Straßen.

Der „B.“ schreibt:

„Genf. Eine Fräulein Leibbrand, die
am Mittwoch morgen in Dudy gestartet
war, um nach Genf zu schwimmen, ist
heute um 17 Uhr 50, von einer zahlrei-
chen Menschenmenge begrüßt, in Genf ein-
getroffen. Trotz dem langen Aufenthalt
im Wasser zeigte Fräulein Leibbrand kei-
nerlei Anzeichen von Ermüdung. Die
Schwimmerin, die überall be-
klatscht wurde, ist eine Holländerin.“

Warum werden solche Momente von un-
seren Illustrierten nicht festgehalten und
„Schweizer Volksbräuche“ betitelt.

WAFFEN

363

Brownings, Doppelflinten, Drillinge,
Bockbüchsen, Ord.-Gew., Stutzer,
Gehörschoner, Viehschussapparate,
Munition etc. Kataloge verlangen. Telefon 646.
F. KUCHEN, WINTERTHUR.

